

Gegenargumente

Düsseldorf

60 Jahre Grundgesetz: Ein Grund zum Feiern?

Das Grundgesetz begeht seinen 60. Geburtstag – und die Nation ist aufgerufen, zu feiern und sich für den Genuss der Freiheiten zu begeistern, die die staatliche Ordnung ihren Bürgern so großzügig gewährt. Dass im Reich der Freiheit alles, von der Arbeitsplatzsuche bis zur Familiengründung, unter dem staatlichen Vorbehalt des Dürfens steht und selbst die Meinungsäußerung eine Frage der Erlaubnis ist, erscheint niemandem weiter fragwürdig. Vielmehr herrscht eine grundsätzliche Dankbarkeit gegenüber der staatlichen Hoheit, dass man im freiheitlichsten Gemeinwesen, das je auf deutschem Boden existierte, leben darf.

Die Prüfung, welche Vor- oder Nachteile diese Ordnung für diejenigen bietet, die darunter zu leben und zu leiden haben, verbietet sich daher von selbst. Denn die vom demokratischen Rechtsstaat in Kraft gesetzten Zwänge des kapitalistischen Wirtschaftslebens erscheinen den Bürgern wie naturgegebene Lebensbedingungen, die man als Mittel begreift, um in aller Freiheit für sich daraus das Beste zu machen. Vom Geld über den Arbeitsmarkt bis zu Sozialstaat, Familie und Schule werden alle staatlich unterhaltenen gesellschaftlichen Einrichtungen als eine Welt voller Chancen für die Verwirklichung eigener Anliegen betrachtet.

Merkwürdig ist nur, dass aus den schönen Gelegenheiten zur freien Entfaltung der selbstbestimmten Persönlichkeit für die große Mehrheit der Bevölkerung wenig bis gar nichts wird – und heutzutage bereits die Verfügung über einen Arbeitsplatz mit wenig Lohn und dafür umso mehr Leistung das Optimum dessen bildet, was der Normalsterbliche im Reich der Freiheit zu erwarten hat.

Die Diskussion will den Nutzen der hehren Ideale von Freiheit, Gleichheit, Eigentum, Menschenwürde, Demokratie und Sozialstaat für das Gemeinwesen prüfen und eine objektive Bilanz von Kosten und Nutzen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufstellen.

Die Antworten auf die Frage nach dem Gebrauchswert der staatlichen Ordnung fallen freilich ein wenig anders aus als in den üblichen Festtagsreden; anders auch als in der gängigen linken Gesellschaftskritik, welche die schlechte Verfassungswirklichkeit des Sozialstaatsabbaus, der ungleichen Vermögensverteilung oder der menschenverachtenden Asylpraxis als Verstoß gegen Buchstaben und Geist der Verfassungsnormen ansieht und alle sozialen Missstände auf nicht eingelöste Verfassungsversprechen oder auf ein Zuwenig an Freiheit, Gleichheit und Sozialstaat zurückzuführen pflegt.

Diskussionstermin

Samstag, 6. Juni 2009, 15 Uhr

Ort: Kulturcafé Solaris 53 e.V. * Kopernikusstr. 53 * 40225 Düsseldorf – Bilk

www.gegenargumente.com * info@gegenargumente.com